

Konzept „Betreuter Mittagstisch“
in Zusammenarbeit mit dem Verein Colegio e.V.
- Begründung zur Aufstockung der Plätze -

Im Förderzentrum Albert Schweitzer Schule besuchen inzwischen ca. 110 Jungen und Mädchen die Klassen 1 bis 4 des Förderschwerpunktes Sprache. Die Kinder kommen aus dem südlichen Teil des Landkreises und haben entsprechend zum Teil weite Anfahrtswege. Aus diesem Grunde werden etwa die Hälfte der Kinder mit dem Sammel-Taxi befördert.

In den Sprachheilklassen werden Kinder beschult, die durch einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Sprache nicht erfolgreich am Unterricht der Grundschule teilnehmen können. Diese Kinder benötigen im Unterrichtsalltag zusätzlich Unterstützung bei motorischen, sprachlichen, kognitiven, organisatorischen und konzentrierten Anforderungen. Darüber hinaus bedürfen sie einer sozial-emotionalen Stabilisierung, um den Anforderungen einer Gruppe bzw. Klassengemeinschaft gerecht werden zu können. Erhalten diese Kinder keine entsprechende Förderung drohen Lernversagen und Schulunlust.

Die Sprachheilklassen verstehen sich als „Durchgangskonzept“. Durch die intensive therapie-immanente Förderung im Unterricht können die Sprachentwicklungsrückstände derart abgebaut werden, dass in der Regel im Anschluss eine uneingeschränkte Teilhabe am Unterricht und an der Gesellschaft möglich ist.

In den vergangenen 10 Jahren wurden die Sprachheilklassen auf diesem Hintergrund kontinuierlich ausgebaut. Während zunächst nur die Beschulung bis Klasse 2 und nur in Ausnahmefällen bis Klasse 3 angeboten wurde (Schülerzahl im Sprachheilbereich insgesamt etwa 50), konnte der Bereich mit Zustimmung der damaligen Landesschulbehörde auf den gesamten Primarbereich ausgeweitet werden, um den Schülerinnen und Schülern einen erneuten Wechsel von der Sprachheilklasse zurück an die Grundschule und von dort an die weiterführende Schule ersparen zu können.

Angesichts der Entwicklung der Schülerzahlen genehmigte der Landkreis 2019 eine Erhöhung der Plätze auf 30 und kam damit dem erhöhten Bedarf entgegen. Inzwischen pendeln die Schülerzahlen um die 110, so dass um eine weitere Erhöhung der Plätze auf 50 gebeten wird.

Der Unterricht im Förderzentrum Albert Schweitzer Schule endet bei den jüngeren Klassenstufen um 11.30 Uhr, in den höheren Jahrgangsstufen spätestens um 13.10 Uhr.

Für viele Eltern stellt der Halbtagsbetrieb zusätzlich zu der Besonderheit ihres Kindes eine große Herausforderung dar, die sich aus verschiedenen Problemlagen zusammensetzt.

- Die Berufstätigkeit beider Elternteile lässt einen so frühzeitigen Empfang der Kinder zu Hause nicht zu.
- Die eigenen Schul- und/oder Sprachkenntnisse reichen für die Unterstützung bei den Hausaufgaben und beim Üben der Lerninhalte nicht aus.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind gestaltet sich in der Erledigung der schulischen Pflichten ganz besonders schwierig oder krisenhaft.
- Der Kontakt zu anderen Kindern ist nachmittags nicht möglich.
- Ein deutsch-sprechendes Umfeld ist im familiären Rahmen nicht gegeben.
- Das familiäre Umfeld wird als wenig förderlich und anregungsarm beschrieben.

Der Landkreis Cloppenburg übernimmt aus den geschilderten Gründen bislang die Kosten für die an den Unterricht anschließende Betreuung von 30 Schülerinnen und Schülern bis 15 Uhr.

Die Betreuung im Rahmen des betreuten Mittagstisches des Förderzentrums erfolgt durch 5 Mitarbeiterinnen von „Colegio - Verein für Lernhilfen im Schulbereich e.V.“ aus Cloppenburg.

Zu Beginn des Schuljahres stellen die Eltern bei der Schulleitung einen Antrag und begründen diesen möglichst ausführlich. Da die Plätze bislang auf 30 begrenzt sind, es aber weit mehr Anmeldungen gibt, entscheidet die Schulleitung auf Grundlage der Begründung über eine Zu- oder Absage. Dabei kann zurzeit nur die Berufstätigkeit beider Elternteile berücksichtigt werden.

Die Anmeldung im Mittagstisch ist verbindlich und gilt für mindestens ein Schulhalbjahr.

Die Teilnahme am Mittagstisch umfasst:

- die Hausaufgabenbetreuung,
- die Teilnahme am gemeinsamen warmen Mittagessen,
- ein Spiel-, Sport- und/oder Bastelangebot.

Die Kinder werden im Anschluss von den Mitarbeiterinnen zum Taxi oder zum direkten Bus gebracht.

Grundsätzlich erfolgt der Austausch mit den Eltern über die Klassenlehrkraft. Begrenzte Themen, die die Abläufe des betreuten Mittagstisches betreffen, können von den Mitarbeiterinnen mit den Eltern besprochen werden. Weitergehende Fragestellungen werden immer über die Klassenlehrkraft thematisiert.

Das Mittagessen wird vom Caritas-Verein der Sozialen Werkstätten in Cloppenburg warm geliefert und im Essraum der Schulküche eingenommen.

Eine Aufstockung der Plätze auf 50 wäre dringend notwendig, um nicht nur Kindern mit berufstätigen Eltern ein Angebot machen zu können, wobei letzteres beständig zunimmt.

Die Situation von berufstätigen Eltern kann zu einem Interessenskonflikt zwischen der Entscheidung für einen notwendigen therapie-immanenten Unterricht in der Sprachheilklasse einerseits und dem mangelnden Betreuungsangebot andererseits führen. Die bestmögliche Förderung des Kindes sollte im Mittelpunkt stehen und nicht mit dem Angebot der wohnortnahen Grundschule konkurrieren müssen!

Der „betreute Mittagstisch“ möchte die individuelle Situation der Sprachheilkinder in den Blick nehmen und die zu Beginn beschriebenen Förderbedürfnisse aus dem Schulalltag aufgreifen und weiterführen.

Das Mittagessen ist in diesem Kontext mehr als die Nahrungsaufnahme nach einer Zeit des Unterrichts.

Die vertraute Kleingruppe des betreuten Mittagstisches wird zu einem Teil Ersatzfamilie, in der über das Erlebte im Schulvormittag gesprochen, Ärgernisse beraten und

Vorhaben geplant werden. Sie trägt zur sprachlichen Förderung, aber auch zur sozial-emotionalen Stabilisierung bei, weil das Angebot der Gemeinschaft besteht und gleichzeitig die Gruppe fordert.

Die gemeinsame Mahlzeit ist für viele Kinder und Familien oft kein echter Bestandteil der Familienkultur mehr. Im Rahmen des betreuten Mittagstisches sollen Kinder die Mahlzeit als ein Gemeinschaftserlebnis, als Genuss, Entspannung und Kommunikationsraum wahrnehmen und schätzen lernen.

Die Gestaltung der Esskultur in der Schule trägt damit zu der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei und gleichzeitig nehmen diese Kinder ggf. sogar Einfluss auf die familiären Gewohnheiten. Wie wird ein Tisch schön gedeckt? Wie benutzen wir Messer und Gabel? Wie verhalten wir uns während der Mahlzeit? All das sind Werte, die in einigen Familien verloren zu gehen drohen. Die Erfahrungen aus dem betreuten Mittagstisch werden von den Kindern oft in die Familien getragen und tragen auch dort zu Veränderungen bei.

Im Rahmen des Mittagessens können feinmotorische Rückstände durch kontinuierliche Begleitung, Unterstützung und Erinnerung abgebaut werden. Sprechen gelingt über vergleichbare Bewegungsmuster wie Essen und Trinken. Das Essen stellt eine Vorstufe zur Förderung der beim Sprechen benötigten Feinmotorik dar.

Ergänzend zum Sachunterricht erfahren die Kinder etwas über die Lebensmittel, sie probieren, vergleichen und erweitern damit ihren Erfahrungshorizont. Viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, im familiären Umfeld die Vielfalt an Lebensmitteln kennen zu lernen. Gemeinsam lernen sie Begrifflichkeiten, beschreiben den Geschmack und das Aussehen und verändern womöglich einseitige Gewohnheiten. Im besten Falle tragen sie diese Erkenntnisse und Erfahrungen in die Familien zurück.

Der betreute Mittagstisch ist in seiner Konzeption eine ideale pädagogische Ergänzung zur Unterstützung der schulischen Arbeit im Förderzentrum!

